

Hallo liebe Freunde, Verwandte und Interessierte,



Unser nächstes Etappenziel vom Stausee Barregem do Alto Rabegao war die Stadt Braga mit der Wallfahrtskirche Bom Jesu. Sie war schwierig zu finden, da nur von Süden her gut ausgeschildert. Ein grandioses Bauwerk mit der schönsten Treppe Portugals. Es handelt sich dabei um eine Treppenanlage mit fast 600 Stufen, 14 Stationskapellen, zahlreichen Brunnen und Statuen.

Die Wallfahrtskirche Nossa Senhora dos Remidos in Lamego war ebenso schwierig zu finden, aber die Ehrenrunden durch viele viele Einbahnstraßen hatten sich wirklich gelohnt. Der Treppenaufgang mit 686 Stufen, geschmückt mit Azulejos (Kacheln) ist einzigartig.



Die nächste Etappe führte uns über Viseu nach Gouveira über eine enge Landstraße in Richtung Belmonte. Entlang der Straße waren immer wieder gefasste Quellen mit kühlem Quellwasser und wir füllten unseren Wassertank.

Durch Zufall entdeckten wir eine Zufahrt zu dem Stausee Valle de Rossem in 1450 m Höhe im Nationalpark der Serra Estrela, der zu einem erfrischenden Bad einlud.



Hier blieben wir eine Woche und genossen die herrliche Berglandschaft, Ruhe, vorbeiziehende Ziegen- und Schafherden und machten eine schöne Wanderung in den Bergen rund um den See.



Am 25. Juli fuhren wir weiter eine noch engere Straße mit vielen Serpentinien nach Monteigas, einem schön gelegenen Gebirgsort. Aus Sicherheitsgründen hupten wir vor jeder Kurve, da die Portugiesen flott und kurvenschneidend unterwegs waren und kein Platz für ein zweites Auto war.

Wir entschieden uns kurzfristig auf den höchsten Berg Portugals, dem Malhao (1991 m) zu fahren.



Weiter ging es nach Luso, da besichtigten wir den Parque Nacional do Bucaco, einen der schönsten Parks Portugals. Der 480 ha große Park wurde im 6. Jahrhundert von Benediktinermönchen angelegt. Ca. 700 verschiedene Baumarten aus der ganzen Welt wurden angepflanzt.



Nun wollten wir ans Meer und fuhren ab Figueiro de Foz der Küste entlang. Uns, die wir die Einsamkeit und Ruhe gewohnt waren, lud die Küste mit vielen vielen Leuten und Autos nicht zum Bleiben ein und so fuhren wir weiter nach Lissabon. Die Strecke führte vorbei an Estoril und wir sahen uns die Formel 1 Rennstrecke an. Der Campingplatz mit Pool in Lissabon ist sehr schön unter hohen Pinien- und Eukalyptusbäumen gelegen, die Sanitäreanlagen waren leider sehr vergammelt. Die Innenstadt Lissabons ist vom Campingplatz gut und billig (1,20 €) mit dem Bus zu erreichen.



Vier Tage bummelten wir durch die Altstadt mit ihren vielen Kirchen und Gassen. Besonders erwähnenswert sind der Sarkophag von Vasco da Gama in der Igreja de Santa Maria und das größte Aquarium Europas.



Einen weiteren Tag erledigten wir anfallende Arbeiten und der letzte Tag war ausgefüllt mit lesen und faul am Pool liegen. Muß auch mal sein. ☺

Nun wollten wir uns die heiße und flache Ebene Ribatejo ansehen und fuhren über das nordöstlich gelegene Corouche nach Mora zum Stausee Barragem de Montargil, an dem wir zwei Tage verbrachten.

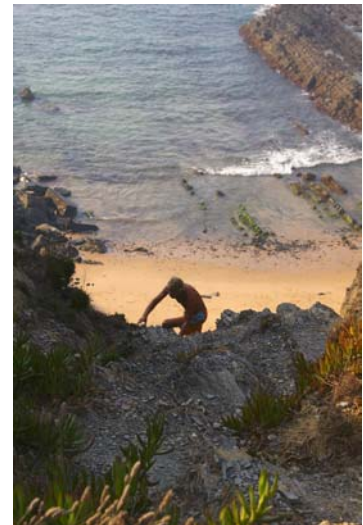
Endlose Korkeichenwälder begleiteten uns durch die trockene Ebene bis Evora, der weißen Stadt. Wir besichtigten die Se Santa Maria, eine der schönsten Kathedralen Portugals.



Weiter ging es an die atlantische Westküste in den Nationalpark Alentjano. Widererwarten fanden wir an der Steilküste beim Leuchtturm Cabo da Sardao einen schönen



Stellplatz mit einer Traumbucht. Um zum Strand zu kommen, mussten wir lt. GPS-Angabe 58 m runterkraxeln.



Wir lernten ein portugisisches Lehrerehepaar,

Fernanda und Eduardo, kennen. Mit den leidenschaftlichen Anglern verbrachten wir einen schönen Abend mit selbstgefangenen und gegrillten Fischen.

Auf der Fahrt in den Süden kamen wir durch Fischerdörfchen, deren kleine Häfen die Steilküste unterbrechen.



Ein paar Tage später fahren wir nach Sagres und weiter zum Leuchtturm Cabo de Sao de Vincente, dem Ausgangspunkt vieler großer Seefahrer. Lt. unserem ADAC-Reiseführer ein noch nicht so touristisch erschlossener Ort, und waren dort „mutterseelenallein unter Hunderten von Touristen und der letzten Bratwurst vor Amerika.“





Nur 5 km Luftlinie weiter vom Trubel entfernt erreichten wir über eine kleine Abzweigung eine Piste, die zu einem einsamen Stellplatz und einen Sandstrand ca. 100 m tiefer führte. Wir hatten einen Strand ganz für uns allein. Am nächsten Morgen herrschte dichtes Nebeltreiben und im Brummi 93 % Luftfeuchtigkeit. Dies war der Grund, dass wir gegen Mittag weiterfuhren.

Wir wurden bereits mehrfach vorgewarnt, dass die schönste Küste Portugals, die Algarve, zubetoniert, überbevölkert und überlaufen wäre. Doch was wir sahen, spottet jeder Beschreibung. Wir traten nur noch die Flucht an.

25 km vor Sevilla riss uns auf der Autobahn der Keilriemen. Wir hatten Glück und rollten ganz knapp in eine Ausfahrt und Udo montierte den Ersatzriemen. Nun stehen wir in Sevilla bereits eine Woche auf dem Citycampingplatz und besichtigen die wirklich schöne und saubere Stadt mit ihren vielen Denkmälern und historischen Gebäuden. Eine Flussrundfahrt auf dem Rio Guadalquivir rundete den Aufenthalt ab.



Morgen, am 21.08. geht es über Alcala de Guadaira, wo wir einen Ersatzkeilriemen und einen Bremslichtschalter abholen können (bestens organisiert vom Daimler Benz-Notfallservice) weiter in Richtung Almeria zum einzigen Wüstengebiet in Europa.

Servus, eure Brummibummler